



Kunstprojekt

Kunst an der Schule: Diesen Freitag hat auch Attinghausen ein temporäres Kunsthaus

170 Kinder der Schule Attinghausen arbeiteten an einem speziellen Kunstprojekt mit. Die Künstlerin Carmela Gander hatte dafür sieben Wochen lang ihr Atelier ins Schulhaus verlegt.

25.03.2022, Markus Zwysig

Im Schulhaus Attinghausen wird am Donnerstagmorgen fleissig gearbeitet. Gebüffelt wird aber nicht nur der übliche Schulstoff. Die Mädchen und Buben helfen auch mit, das Schulhaus in ein Kunsthaus zu verwandeln. Ganz viele selber geschaffene Zeichnungen, Malereien und Drucke werden an die Wände gehängt, Installationen und Objekte aus Papier, Karton, Holz und Stoff platziert. Entstanden sind die Arbeiten der Mädchen und Buben vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse in den vergangenen sieben Wochen. Dafür standen wöchentlich zwei Schulstunden zur Verfügung.

Die Künstlerin Carmela Gander aus Luzern hatte dazu ihr Atelier im Schulhaus Attinghausen eingerichtet. Im Kanton Aargau hatte sie das im Rahmen «Kultur macht Schule» zweimal gemacht. «Artists in Residence» nennt sich das Projekt, das ursprünglich aus England stammt und vom Kanton Aargau auf die Verhältnisse in der Schweiz angepasst wurde. Der Aufenthalt von Carmela Gander in der Schule Attinghausen ist in Zusammenarbeit mit Joëlle Staub, Kunstvermittlerin im Haus für Kunst Uri, zu Stande gekommen. Finanziell ermöglicht haben die Gelegenheit, Kunst ins Schulhaus zu bringen, der Kanton Uri und die **Dätwyler** Stiftung. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt.

Für die zeitgenössische Kunst sensibilisieren

Das vorgegebene Thema hiess Verwandlung. Die Kinder beschäftigten sich sehr vielfältig zeichnerisch, malerisch und gestalterisch damit. Dazu setzten sie ganz unterschiedliche Techniken ein und bearbeiteten verschiedene Materialien. So malten die Mädchen und Buben im Kindergartenalter mit Birkenzucker auf schwarzes Papier, was einen glitzernden Effekt ergibt. Die Erstklässler verwendeten Neonfarben auf Seidenpapier. Als das Papier im abgedunkelten Zimmer zusammengeknüllt auf dem Tisch lag und von ultraviolettem Licht beleuchtet wurde, strahlte es.

Die Zweitklässlerinnen und -klässler malten Fantasietiere. Mit der Topografie der Landschaften beschäftigten sich die Drittklässlerinnen und -klässler. Die Mädchen und Buben der vierten Klasse machten Skulpturen mit gestopften Kleidungsstücken. Mit Farbtönen und Tintenbildern beschäftigten sich die Fünftklässlerinnen und -klässler. Die Sechstklässler experimentierten mit den Bildern ihrer Köpfe und gestalteten Collagen mit Porträts von Menschen aller Generationen.

Die Mädchen und Buben waren viele Stunden am Arbeiten und Experimentieren. Carmela Gander zeigte den Kindern in ihrem Atelier, wie sie Leuchtfarben und farbige Linien verwendet. Das motivierte die Schülerinnen und Schüler, es selber auszuprobieren. Im Schulhaus hängen ganz viele Skizzenbücher, welche die Besuchenden anschauen können. Aber nicht immer funktionierte alles, was in Angriff genommen wurde. «Ausprobieren und Scheitern sind wichtige Teile des Projekts», gibt sich Joëlle Staub überzeugt.

Hauptanliegen des Projekts ist es gemäss der Kunstvermittlerin, dass die Mädchen und Buben über eine längere Zeit einen direkten Bezug zum Kunstschaffen und zur zeitgenössischen Kunst erhalten. Dazu solle nun auch die Abschlussausstellung beitragen:

«Das Projekt soll nachhaltig sein und die Kinder fürs Kunstschaffen sensibilisieren.»

Carmela Gander zieht eine äusserst positive Bilanz: «Das Projekt an der Schule Attinghausen war nicht nur für die

Schülerinnen und Schüler, sondern auch für mich sehr bereichernd und inspirierend.» Die Mädchen und Buben hätten beim Zeichnen, Malen und Gestalten viele eigene Ideen eingebracht:

«Das bringt auch mich in meiner Arbeit weiter.»

Am Freitag, 25. März, findet nun die Schlussausstellung statt. Alle sind dazu eingeladen, einen Eindruck davon zu gewinnen, was in den vergangenen Wochen von jungen Künstlerinnen und Künstlern unter fachkundiger Anleitung entstanden ist.

In den nächsten Wochen soll entschieden werden, ob und wie das Projekt weitergeführt wird. «Der Kanton hat Interesse gezeigt», freut sich Joëlle Staub. «Die Idee steht im Raum, dass das Projekt an anderen Schulen in Uri mit verschiedenen Kunstschaftenden ebenfalls realisiert wird.»

Hinweis: Die Ausstellung im Schulhaus Attinghausen ist am Freitag, 25. März, von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Die Schülerinnen und Schüler der Begabtenförderung dokumentieren das Projekt auf www.artistinresidence-psa.ch.



Die Künstlerin Carmela Gander (links) und Kunstvermittlerin Joëlle Staub vor einem grossflächigen Bild, das Attinghauser Primarschülerinnen und -schüler geschaffen haben. Bild: Markus Zwysig (Attinghausen, 24. März 2022)



Eine Karawane von Tieren der zweiten Klasse und davor das Objekt der gestopften Kleider der vierten Klasse. Bild: Markus Zwyszig (Attinghausen, 24. März 2022)



Viele Skizzenbücher können betrachtet werden, die in den vergangenen Wochen entstanden sind. Bild: Markus



Web Ansicht

Zwysig (Attinghausen, 24. März 2022)